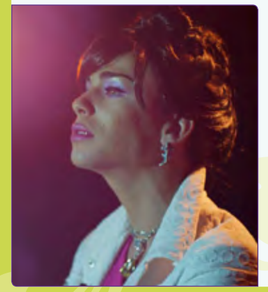
durch eine Serie von Sex-Fotos aus dem schwulen SM-Milieu und Nacktaufnahmen von Schwarzen. In der Dokumentation Mapplethorpe: Look at the Pictures von Fenton Bailey und Randy Barbato, die bereits 2003 und 2005 Panorama-Auftritte hatten, und für ihren neuen Film unbeschränkten Zugang zu Mapplethorpes Archiven bekamen, spricht der Ausnahmekünstler in neu entdeckten Interviews offen über sich selbst. Zugleich zeichnen die Aussagen von Freunden, Lovern, Familienmitgliedern, Berühmtheiten und Modellen ein durchaus kritisches Bild dieser komplexen Schlüsselfigur der Fotografie des 20. Jahrhunderts.

Look at the Pictures, USA, Deutschland 2016, 108 Min., Regie: Randy Barbato, Fenton Bailey, mit Robert Mapplethorpe, Edward Mapplethorpe, Fran Lebowitz, Brice Marden, Debbie Harry



VIVA

Jesus lebt im pulsierenden Havana, doch seine Zukunftsaussichten sind nicht gerade rosig: Die Mutter ist früh gestorben, den Vater hat er das letzte Mal als Kind gesehen. Er fristet ein Schattendasein als Stylist in einem Dragqueen-Nachtclub. Fasziniert beobachtet der zurückhaltende Junge die Auftritte

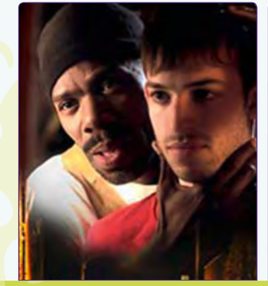
und träumt heimlich davon, auch einmal auf der Bühne zu stehen. Aber genau in dem Moment, als er sein Ziel erreicht und als „Viva“ sein Publikum verzaubert, taucht ein Mann auf, der wütend auf ihn einprügelt – sein Vater Angel. Der ehemalige Boxer ist aus dem Knast zurück, nistet sich in seinem Apartment ein und verbietet Jesus weiter aufzutreten… Schonungslos und in fast hypnotischen Bildern erzählt „Viva“ eine schwierige Vater-Sohn-Geschichte, die das Publikum bereits beim Telluride Film Festival und beim Sundance Festival begeisterte: „Der Film ist ein Wunder“, so die Kritiken. Das emotional packende Drama war Irlands Oscar-Einreichung für den besten ausländischen Film und wurde auf internationalen Festivals mehrfach ausgezeichnet.

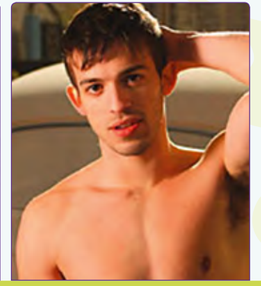
Viva, Ire 2015, 100 Min. Regie: Paddy Breathnach, mit: Héctor Medina, Jorge Perugorria, Luis Alberto García

WIE SCHÖN DU BIST

Der 22-jährige Schriftsteller Brian erlebt viele Abenteuer mit anderen Männern, die aber alle kurzlebig bleiben. Der umwerfende Jim schreckt nicht davor zurück, Herzen zu brechen - außer bei seinem Dauerlover, dem deutlich älteren weltberühmten Künstler Drew, der wiederum immer nur an sein neuestes Meisterwerk denkt. Und da ist da noch der Mittsechziger Bob, ein Künstleragent, der ein Doppelleben führt.

Wie schön du bist, USA 2016, 92 Min., Regie: Joseph Graham, mit Brian Sheppard, Zack Ryan, Colman Domingo, Salzgeber





DADDY

Colin ist ein heißer DADDY – aber der Nerd Stew, bester Kumpel seit lange vergangenen College-Zeiten, ist es eher nicht. Die beiden Männer mit ihren ersten grauen Haaren sind unzertrennlich, auch wenn der eine ständig angebaggert wird und vor saftigem Selbstbewusstsein nur so strotzt und der andere sein letztes Date im 20. Jahrhundert hatte… Als jedoch der blutjunge Tee, der neue Praktikant in Colins Büro, eine Affäre mit ihm beginnt und diesen urplötzlich von einer eigenen Familie träumen lässt, läuft alles aus dem Ruder. Der charismatische Tee ist zwar umwerfend charmant, scheint jedoch ein Geheimnis zu verbergen, das Sprengkraft birgt. Als Colin dahinter kommt, läuft er Gefahr, alles was – und jeden, den - er liebt zu verlieren. Ein packend emotionaler Film über die Bedeutung von wahrer Freundschaft und das Tabu von Mai-Dezember Romanzen ...

Daddy, USA 2015, 89 Min., Regie: Gerald McCullouch, mit Gerald McCullouch, Dan Via, Jaime Cepero, Tamlyn Tomita, Brooke Anne Smith, Scott Henry, Jay Jackson, Leslie Easterbrook, Mackenzie Astin, Tim Trobec

HOLDING THE MAN

Timothy, der im Schultheater mitspielt, und John, der Kapitän des Football-Teams, gehen in dieselbe Geografie-Klasse und verlieben sich. Es ist 1976 und ihre Liebe stößt auf starke Widerstände innerhalb ihrer katholischen Highschool sowie ihrer konservativen Familien. Aber Tim und John lassen sich nicht in ihren Gefühlen beirren und bleiben zusammen. Das Öffnen der Beziehung, ein Studienplatz in Sydney, all das stellt ihre Liebe auf die Probe. Aber es gibt etwas, das selbst ihre große Liebe nicht besiegen kann ...

Holding the Man, Australien 2015, Regie: Neil Armfield, mit Ryan Corr, Craig Stott, Kerry Fox, Camilla Ah Kin, Sarah Snook, Guy Pearce, Anthony LaPaglia, Geoffrey Rush

DAS PROGRAMM AUF EINEN BLICK

PROGRAMM 23.06. bis 29.06.2016

FILM	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI
I AM DIVINE	21.00						
DADDY						19.00	
SNEAK PREVIEW Überraschungsfilm			19.00				
DESIRE WILL SET YOU FREE					21.00		
HOLDING THE MAN			21.00				21.00
JE SUIS À TOI					19.00		
JONATHAN				19.00			
LIKE CATTLE TOWARDS GLOW				21.00			
MAPPLETHORPE		21.00					19.00
THÉO ET HUGO ...	19.00						
VIVA		19.00					
WIE SCHÖN DU BIST						21.00	

Wir bemühen uns noch um drei Filme, die bisher keinen, bzw. erst seit wenigen Tagen einen deutschen Verleih gefunden haben. Es sind daher Änderungen im Programm möglich. Maßgeblich sind die Angaben auf der Internetseite der Schwulen Filmtage (filmtage.schwur.net) und des Lichtwerks (www.lichtwerkkino.de)

Programmänderungen möglich!
Aktuelle Infos auf filmtage.schwur.net und lichtwerkkino.de

EINTRITT SCHWULE FILMTAGE

Eintritt normal	9,50 €	mit Kino-Pass	7,50 €
ermäßigt	8,00 €	mit Kino-Pass	6,00 €

FESTIVAL-PASS

einmalig	8,50 €	mit Pass alle Filme für	4,50 €

Bielefelder schwule filmtage

mittwochsFilm

Das SchwulenReferat der Universität Bielefeld präsentiert an jedem ersten Mittwoch im Monat im Filmhaus Bielefeld schwules oder queeres Kino und zeigt euch Filme aus der aktuellen Produktion oder auch schon mal ältere Werke, von denen wir denken, dass man sich an sie erinnern sollte.

Während der vorlesungsfreien Zeit gibt es keinen mittwochs-Film. Wir setzen das Programm am 5. Oktober fort.

Filmhaus Bielefeld

Filmhaus Bielefeld, August-Bebel-Str. 94, 33602 Bielefeld
StadtBahn Rathaus, August-Schroeder-Straße
Eintritt 5,00 Euro

SCHWUR Schwulenreferat der Uni Bielefeld

lichtwerk IM RAVENSBERGER PARK

21. bielefelder schwule filmtage
23.6.~29.6.16

SCHWUR Schwulenreferat der Uni Bielefeld

filmtage.schwur.net

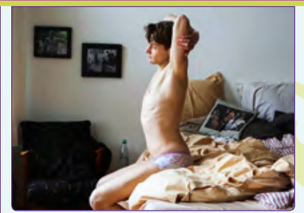
I AM DIVINE

Vor 25 Jahren starb einer der exzentrischsten Film und Musik Stars, den die USA je hervorgebracht haben: Harris Glenn Milstead, besser bekannt unter dem Namen DIVINE. Regisseur, Produzent und EMMY-Preisträger Jeffrey Schwarz (VITO) gelingt mit Hilfe von Interviews, vielen Ausschnitten aus Filmen und Live-Auftritten eine berührende Würdigung eines flamboyanten Selbstdarstellers, dessen Tabubrüche ein größeres Ziel verfolgten: Mit Humor gegen die Engstirnigkeit der amerikanischen Gesellschaft zu kämpfen und für das Recht auf Selbstbestimmung für jeden.

I am Divine, USA 2013, 86 Min., Regie: Jeffrey Schwarz, mit Divine, Harris Glenn Milstead

DESIRE WILL SET YOU FREE

Ezra (Yony Leyser) ist ein Schriftsteller mit israelisch-palästinensischen Wurzeln. Sasha (Tim Fabian Hoffman) ist ein russischer Immigrant, der sich als Callboy verdingt. Beide gehen gern feiern, nehmen Drogen und



lieben den Exzess. Ihre Wege kreuzen sich eines Abends auf einem Punk-Konzert. Von da an versinkt das Liebespaar immer mehr in einem Strudel aus freier Liebe, wilden Partys und alternativer Musik. Dabei reisen sie auf ihren ziellosen Streifzügen durch die Berliner Geschichte, die von der Weimarer Republik, dem 2. Weltkrieg, der DDR bis hin zu David Bowie und der Punkkultur reicht. Der Nachwuchs-Regisseur Yony Leyser, der in seinem Film zugleich die Hauptrolle spielt, zeichnet ein Bild von Berlin als junge, rebellische und freiheitsliebende Stadt. Daneben sind zahlreiche Musiker und Künstler zu sehen, die in Berlin aktiv sind, etwa die Punk-Größe Nina Hagen, die feministische Elektro-Rockerin Peaches, der Punk-Musiker Rummelsnuff, der Rapper Sookee und der Frontmann der Band Einstürzende Neubauten Blixa Bargeld.

Desire will set you free, Deutschland 2015, 92 Min., Regie: Yony Leyser, mit Yony Leyser, Tim Fabian Hoffmann, Chloé Griffin, Amber Benson, Anton Andreew, Rosa von Praunheim, Nina Hagen, Peaches u. a.

JE SUIS À TOI (FÜR IMMER DEIN)

Eine wunderbare, alle Klischees brechende Tragikomödie um den einsamen schwulen Bäcker Henry, der sich den argentinischen Stricher Lucas in sein tristes belgisches Dorf einfliegt. Doch Henrys Traum einer Romanze platzt nur allzu bald. Lucas kann sich weder sexuell noch emotional für den tapsigen und üppigen Henry begeistern. Auch seine Begeisterung,

in der Backstube mitzuhelfen, in der Henry die meiste Zeit verbringt und wo er lauthals Opern singt, hält sich in Grenzen. Lucas, der nicht mal schwul ist, beginnt sich für Henrys Angestellte Audrey zu interessieren und das Drama nimmt seinen komischen aber auch liebevollen Verlauf.

Je suis à toi, Belgien, Kanada 2014, Regie: David Lambert, mit Nahuel Pérez Biscayart, Jean-Michel Balthazar, Monia Chokri, Augustin Legrand, Anne-Marie Loop u.a

JONATHAN

Der 23-jährige Jonathan bewirtschaftet mit seiner Tante Martha einen Bauernhof und kümmert sich aufopferungsvoll um seinen krebskranken Vater Burghardt, der die Bemühungen des Sohnes allerdings immer wieder störrisch sabotiert, mit seiner Hinfälligkeit hadert und sich einen Tod in Würde wünscht. Jonathan ist zunehmend überfordert, bis die junge Pflegekraft Anka als Unterstützung engagiert wird. Jonathan und Anka verlieben sich ineinander und Jonathan gewinnt durch Ankas Hospiz-Erfahrung einen neuen Zugang zur Situation seines Vaters. Als Burghardts verschollen geglaubter Jugendfreund Ron auftaucht, verbessert sich sein gesundheitlicher Zustand sichtlich. Gegen den Widerstand der Familie, die Ron als Eindringling empfindet, bleibt der an Burghardts Seite. Jonathan erfährt, dass sein Vater und Ron vor vielen Jahren ineinander die große Liebe fanden. Damit bricht für ihn die Fassade sorgsam gehüteter familiärer Vorstellungen zusammen und lange unterdrückte Geheimnisse werden enthüllt – aber Jonathan lernt auch, sich von seinem Vater zu lösen und dessen Tod als etwas zu akzeptieren, das ihm den Weg zu einem selbstbestimmten Leben eröffnet.

Jonathan, D 2016, 99 Min., Regie: Piotr J. Lewandowski, mit Jannis Niewöhner, André M. Hennicke, Julia Koschitz, Thomas Sarbacher, Barbara Auer

LIKE CATTLE TOWARDS GLOW

Eros und Thanatos. Gewalt und Leidenschaft. Begehren und Verlust. Trauer, Hass und Trauma. Das sind nur einige der nachtschwarzen Substanzen, mit denen sich der amerikanische Schriftsteller und Performancekünstler Dennis Cooper seit Jahrzehnten auf immer wieder neue, verblüffend radikale Weise künstlerisch auseinandersetzt. Für LIKE CATTLE TOWARDS GLOW arbeitete Cooper nun erstmals an einem abendfüllenden Kinofilm. Und kreiert dabei ein rauschhaftes Kinoerlebnis – in ganz großen Buchstaben und noch größeren Bildern. Gemeinsam mit Regisseur Zac Farley schuf Cooper aus fünf visuell überwältigenden Kurzerzählungen ein alptraumhaftes Panoptikum – gerade auf der großen Leinwand eine unvergessliche Reise ans Ende der Nacht!

Like Cattle Towards Glow, F, D, CA 2015 , 94 Min., Regie: Dennis Cooper, Zac Farley

THÉO ET HUGO DANS LE MÊME BATEAU (PARIS 05:59)

In einem Sex-Club treffen die Körper von Théo und Hugo aufeinander. Sie tauschen sich aus, verschwimmen in der Unschärfe eines hemmungslosen Verlangens, nehmen im Wechsel ihrer Blicke Gestalt an, um sich erneut zu erkunden und zu verlieren. Wenige Momente später zieht es die

beiden jungen Männer nach draußen. Gemeinsam lassen sie sich durch die leergefegten Straßen im nächtlichen Paris treiben. Unvermittelt werden sie hier mit einer Realität konfrontiert, die ihre Freiheit und Ziellosigkeit aushebelt und jedem weiteren Schritt eine Ratlosigkeit von existenziellem Ausmaß verleiht: Möchten sie mehr voneinander erfahren? Wird Vertrauen belohnt werden? Was erwartet sie? Mit meisterhaftem Feingefühl lassen Olivier Ducastel und Jacques Martineau uns daran teilhaben, wie zwei Männer in einer tiefen gegenseitigen Verunsicherung stranden und dennoch nach Nähe suchen. Ihre beiden Hauptdarsteller verzaubern mit großem Einfühlungsvermögen und umwerfendem Charme.

Théo et Hugo dans le même bateau (Paris 05:59), F 2016, 97 Min., Regie: Jacques Martineau, Olivier Ducastel, mit Geoffrey Couët, François Nambot | **Berlinale Teddy Award 2016, Publikumspreis**

MAPPLETHORPE

Er war ein Katalysator und Erheller, aber auch ein Skandalmagnet. Sehr früh schon hatte Robert Mapplethorpe ein Ziel, das er bedingungslos verfolgte: „to make it“ und nicht nur Künstler, sondern auch Kunststar zu sein. Der Zeitpunkt ist günstig, es ist das Manhattan von Warhols Factory, des Studio 54 und einer nach den Stonewall-Unruhen hedonistisch ausgelebten Sexualität. Bereits seine erste Einzelausstellung (1976) breitet seine Themen aus: erotische Darstellungen, Blumen und Porträts. Berühmt-berüchtigt wird er